

Diary of Heinrich Geisel, Sanitary Sergeant in the Kaiserliche Schutztruppe for South West Africa, January 1905 – October 1906

Transcribed by Hartmut Bartmuß*

Abstract

This is a full transcript of the diary of Heinrich Geisel who served as Sanitätsunteroffizier (Sanitary Sergeant) in the Kaiserliche Schutztruppe for South West Africa during the Herero and Nama wars. The diary begins with Geisel's departure from Germany in January 1905 and ends with an entry in October 1906 when Geisel had fallen seriously ill and was to be sent home. Geisel was mainly involved in the transport of supplies. During his service in the Schutztruppe he also participated in the prosecution of displaced Herero, of which he provides a detailed account, and was charged with the escort of prisoners.

19.1.05. 8.20 Uhr Abfahrt über Frankfurt, Cassel, Göttingen, Hannover, Soltau nach Munster.¹ Abfahrt gut überstanden, Fahrt ziemlich langweilig, trotz der guten Anschlüsse. Reisegesellschaft sehr gut, abends Schnuckler in dem sogenannten Bahnsonderzügen [?]. Hunger im Zuge ist Privatvergnügen, schadet aber nichts, Soldatenmagen tut alles vertragen. Von Hannover aber nach Schwarmstedt, dortselbst Unterkunft in einem sogenannten Hotel, abends Kälte in der Stube, daß selbst die Mäuse verrecken [?].

20.1.05. Endlich Ankunft in Munster, Abgabe der Papiere, wurden bereits erwartet, welche Gesellschaft aller Waffengattungen, lustig aber kollegial, neue Ankleidung nicht da, läuft einer in Reitstiefel, Reithose u. Civilrock u. Hut, einer halb Militär und halb Tropenuniform, großartig. 21.1.05 Empfang von 50 M und Gewehre. 22.1.05 Impfung mit Typhus Heilserum nach zwei Stunden sehr schwere Erkältung bis Dienstag.

24.1.05. Am 24. morgens reiten 1 1/2 Std., 1 Std. Instruktion, mittags Zielen, Schießen mit Platzpatronen. [1b]. Am 25.1.05 Scharfschießen auf Figurscheibe, hatte großartig

* Hartmut Bartmuß is a retired pastor and author of brief monographies on Hugo Hirsch, Bernhard Dernburg, Joseph Bendix and Alexander Lion in the series "Jüdische Miniaturen" published by Hentrich & Hentrich, <<http://www.hentrichhentrich.de/author-hartmut-bartmuss.html>>. E-mail: kph.bartmuss@gmx.de

¹ To improve legibility the punctuation has been adjusted and page breaks have been inserted, acronyms and the spelling of the original, however, has been kept except for obvious errors. Illegible words, which as a consequence were not transcribed, are marked thus [...], places where the exact reading is unclear thus [?]. Numbers in brackets refer to page numbers in the original. The original diary is kept in the private collection of Andreas Eckl.

Glück, bin gut durchgekommen, Ringzahl bei 4 Schuß auf 150 M liegend 6, 8, 9, 9, heute Mittag Abgeben der Kleidungsstücke. Da diese Seite abgeschickt wird, erfolgt auf Seite 2a weitere Berichtigung des Buches.

[2a] 26.1.05. Morgens um 9 Uhr Reiten, verbunden mit Scharfschießen im Gelände, auf 400 bzw. 350 M 42 Kopfscheiben mit [...] 95 Schuß getroffen. Mittags Zielen. 27.1.05. Kirchgang, abends Feier im Heidekrug, um 2 Uhr erst nach Hause. 28.1.05. 10 Uhr Scharfschießen im Gelände, auf 300 M 3 Treffer, sehr starker Regen, alles bodenlos [?], zu Fuß 1 1/2 Stunde weit. Nachmittags Zielen. 29.1.05. Ärztliche Besichtigung, Abgabe der Sachen u. Gepäck. 5 Uhr nachmittags Appell im Marschanzug, 8 Uhr Übergabe der [...], 8.30 Abmarsch in fideler Stimmung zum Bahnhof. 10 Uhr Abfahrt nach reichlichem Freibier. 1 Std. Aufenthalt in Ülzen, dann weiter.

7 Uhr am 30.1.05 in Hamburg, Verladen des Gepäcks auf den Dampfer Belgrano, bekamen dort von der Stadt Hamburg 2 Etui Zigarren. Um 10.30 Abfahrt nach Ansprache des Generals (hundertköpfiges Publikum), dreifaches Hurra. Elbe hat starken Eisgang, um 2.30 Passieren Brunsbüttelgog [Brunsbüttelkoog], um 3.45 Brunsbüttel (Nordostseekanal), um [2b] 7 Uhr Einfahrt in die Nordsee, lege mich schlafen. 31.1.05. 7.30 Uhr stehe ich auf, Schiff schlingert entsetzlich. Geht nach allen Seiten hoch und wieder runter, Wellen haushoch, entsetzliche Grundseen gehn an Bord, muß mich übergeben u. noch 3 x selbigen Tages und fand kein [...] zum Festhalten. Um 9.45 geht der große eiserne Kasten mit zwei großen Strandkähnen für Swakopmund bestimmt zum Ausschiffen über Bord, zerschlägt unsere Dampfpinasse und nimmt für 2 Millionen Mark Munition über, alles zum Teufel, um 11.45 zerreißt die Steuerkette helfe mit [...] Kollegen das Handsteuer in Ordnung zu bringen, was auch bis 12.30 gelingt, dann weiter Fahrt durch schwere See bis 1.2.05. um 7 [?] Uhr Einfahrt in die Maas [?], um 8 [Uhr] Lotsen an Bord. Die eisernen Koffer haben in unserem Lager alle Tische, Bänke, Gewehrständler und etliche Gewehre entzwei geschlagen. Um 11.30 [3] Ankunft in Rotterdam, Reinigen des Schiffes und Gewehrappell, um 3 Uhr – 5 Uhr an Land gehen. Offz. und Untffz. mit Seitengewehr, in einer deutschen Wirtschaft gespeist u. dann per Fähre wieder übergesetzt, um 7 Uhr lege mich zu Bett.

Am 2.2.05. um 9 Uhr Exerzieren und Zielen, um 12.30 Ausgang nach Rotterdam bis 5 Uhr. 2 Mann und ein Unteroffz. eingesperrt wegen Übertreten von Zapfenstreich, um 7.30 zu Bette, da kein Zeitvertreib. Am 3.2.05 um 6.30 Aufstehen, dann Exerzieren wie am 2., um 12.30 Ausgehen bis 5 Uhr, um 7 Uhr Antreten zum Tjuster (Casino) auf Kosten der Stadt, allgemeine Bewunderung, Absingen beider Hymnen, großartiges Programm, um 10 Uhr nach Hause.

Am 4.2.05 morgens 9 Uhr wieder Exerzieren, unzählige Arbeiter schaffen an der Fertigstellung unseres Schiffes, um 4 Uhr unter den Klängen unserer Schiffskapelle verlassen wir unter [3b] Jubel der Bevölkerung Rotterdam, um 8 Uhr Einfahrt an der Mole in See, rechts leuchtete Ufer u. einige Dampfer u. Blinkfeuer und Leuchfeuer, wir sitzen auf Deck und singen, um 7.45 ins Bett. Am 5.2.05. passieren um 4 Uhr Douver [Dover], erleuchtete Ufer, Lichtsignale mit unserem Dampfer. Klares Wetter, Kurs südwestlich, französische Küste ebenfalls sichtbar, um 8 Uhr die weißen Kreidefelsen

von England sichtbar auf 2 Seemeilen, unserem Schiff sichtbar, Lotse geht von Bord. Um 10 Uhr Stubenrevision, sonst vergeht der Tag planlos, ruhige See, ungetrübtes Wetter. Um 9 Uhr haben wir uns wieder bis auf 5 Seemeilen der französischen Küste genähert u. halten Kurs längs derselben.

Am 6.2.05 morgens längs der Küste, Leuchtfeuer, um 8.45 passieren wir Brest mit dem preußischen Grenadier (Leuchtturm schwarz weiß, der größte, welcher bis jetzt existiert), Brest [4] selbst alte Festung, während dessen Exerzieren, müssen aber aufhören wegen hohem Wellengang, Wetter klar, verschiedene haben Anfälle von Seekrankheit, ich selbst munter. Um 10 Uhr etliche Delphine, folgen einige Zeit unserem Schiffe, possierlich springende Tiere, um 11 Uhr Verbandunterricht, dabei spielt auf dem Promenadendeck unsere Kapelle, um 12 Uhr Essen, Erbsensuppe, Pökelfleisch und Sauerkraut, Kartoffeln (am 5.2.05, bekamen wir zwei Biermarken und ein Stück Speckwurst, Liebesgaben der Deutschen Rotterdams). Heute Mittag 2 Uhr Gewehreinigen, das Schlingern läßt etwas nach, um 4.30 Löhnungsappell der übrigen Löhnung für Monat Februar. Abends Freibier, Liebesgabe.

Am 7.2.05. Fahrt durch den Golf von Biskaya, Wetter wunderschön, prachtvoller Sonnenaufgang, ruhige See. Um 9 Exerzieren, um 10 Uhr Vortrag über Anatomie 12 Uhr Essen, um 2-3 U. Exerzieren, Schiff schlingert zeitweise [4b] infolge der Dünung, um 3.30 Vortrag über Südwestafrika, um 8.30 beobachte ich längs des Schiffes Meeresleuchten [?] von Quallen. [...] 8.2.05. prachtvoller Sonnenaufgang, spiegelglatte See, heute schlingert das Schiff weniger, um 9 Uhr Zielen, um 12 Uhr Essen, um 2.30 Ausgabe von 2 Ltr. Flaschen Bier (Bock), um 4 Uhr 1 Biermarke, Liebesgabe der Deutschen Rotterdams. Sonst nichts Besonderes, desselben Tages abends 8.45 zu Bett.

Heute Morgen (9.2.05.) wieder dasselbe Wetter. Um 9 Uhr Zielen, während der Morgenstunden starke Dünung, wodurch unser Dampfer von der einen Seite auf die andere geworfen wird, passiert aber nicht[s], sind es gewöhnt. Um 11 Uhr Vortrag über Südwestafrika, um 11.30 Essen, um 2 Uhr Exerzieren, um 3 Uhr Instruktion über Wasserfiltration, sonst nichts Dienstliches mehr. (Gestern Mittag um 3 Uhr passierten wir auch einen englischen Kohlendampfer auf 2 Meilen [5]. Abends 1 Flasche Bockbier (Liebesgabe), 8.30 ins Bett.

10.2. Heute Morgen 6.30 Vorgebirge von Madeira, Vulkanisches Inselnd mit steilen, dunklen, hohen Bergen. Um 7.15 Funchal selbst in Sicht, um 9 Uhr selbst die einzelnen Häuser dieses wunderbaren Eilandes sichtbar, furchtbare [sic!] Berge mit Palmen, teils bewachsenen Abhängen rot aussehend, Fahrt längs der Insel. Um 10 Uhr im Hafen, Fallreep fällt, die Kapelle spielt, Zoll-Hafen, Post-portugiesische Regierungsbeamte sowie der Agent der Wörmann [Woermann] Linie kommen an Bord, zugleich kommen [...] Boote mit Obst u. Taucher nach Geld, legen bei, diese wackren Kerle tauchen nach 10 [...] wie Fische, kaufe selbst 2 Fl. Wein, 2 M, u. 1 Korb Apfelsinen, 1 Mark. Im Hafen liegt noch ein Bremer Loydschiff u. 1 Hamburg-Südamerikaschiff (Kap Ortegale) von [5b] Brasilien kommend sowie Engländer und etliche Portugiesen. 1.30 Offiziere gehen an Land, wir bleiben an Bord, Mittag um 3 Uhr exerziert die Garnison die Strandung, ungefähr 4 Compagnien Infanterie und 2 Compagnien Artillerie, wunderliche Kerle, klein

und schwächling nach französischem Muster, abends 9.45 Uhr zu Bett (an Bord wurde während des Tages verladen: 700 Tonnen Kaffee, 10 Ochsen und 6 Kälber lebend, Geflügel lebend, Fleisch und geschlachtetes Geflügel, Gemüse, Kartoffeln, Schwein u. dergl. mehr).

Am 11.2.05 um 6.30 Uhr verläßt unser Schiff langsam Funchal südostwärts fahrend, ruhige See. Anfangs etwas Kühle, später bricht die Sonne mit Wärme hervor. Rechter Hand von Madeira wird auch eine Insel mit hohen Bergen sichtbar [...] (Jio Madeira/Funchal). Beobachte abends Feuerschein vom Krater eines Vulkanes, welcher [6] hinter der ersten Bergkette liegen muß. Am Mittag auf Deckwache als Wacht-habender. In der Nacht v. 11.-12.2.05 erscheinen die Spitze und der Leuchtturm von Teneriffa, um 6 Uhr Einfahren in den Hafen von St. Cruz. Herrliche Insel mit steilen Felsen rechter Hand, links aufsteigendes bewohntes Land, im Hafen liegt spanisches Geschwader: 1 Linienschiff, 1 gr. Kreuzer, 4 kl. Kreuzer und 1 Kanonenboot, 3 englische Schiffe u. 2 spanische Dampfer. Übernahme von 150 Tonnen Kohle. Kaufe mir gute Zigaretten. 1 Fernglas für 10 Mk, sehr gut. Um 1 Uhr Übergabe der Wache, um 1.15 Uhr Abfahrt unter den Klängen der Musik, die spanischen Kriegsschiffe grüßen durch Senken der Flagge. Um 2 Uhr 2 Biermarken.

13.2., ruhige See, schönes Wetter, Wärme nimmt zu. 9 Uhr Kolonnenexerzieren, 10.30 Vortrag über S.W. Afrika, 12 Uhr Essen. [6b] 2 Uhr Nameneinnähen in die Sachen, da um 11 Uhr die meisten geimpft worden waren, um Mittag beobachte [ich] mehrere fliegende Fische u. Delphine, welche eine Zeit lang dem Schiff folgen. Abends 8.45 zu Bett. Am 14.2. morgens ruhige See. Tropisches Wetter, die Wärme nimmt dauernd zu, befinden uns zur Zeit auf dem 29,45 Breitengrad südlicher Breite. 9 Uhr Zielen und Scharfschießen, um 11 Uhr Vortrag über Verbände, um 12 Uhr Essen, Nameneinnähen in die Kleidungsstücke. Kaufe abends eine Ananas, welche köstliche Frucht. 8.15 tritt eine von Matrosen zusammengesetzte Kapelle, die [?] bestehend aus Harmonika, Geige, Taburet, Triangel, Kastagnetten und 1 Pauke (bestehend aus einem Mehlfäß beiderseits [...] mit Segeltuch überzogen). Dieselben spielen [7] großartig, zum allgemeinen Gaudium, der Major hat selbst seine Freude daran, dieselben werden von den Offizieren reichlich angefeuert, alles tanzt. Nachtrag: Auf Teneriffa (St. Cruz) liegt gerade aus im Hafen ein Fort mit 8 schweren 28 cm Geschützen, links ein zerstörtes Fort, in der Mitte auf halber Anhöhe 1 Citadelle, welche von Infanterie besetzt ist, rechts die befestigte Artilleriekaserne mit 4 (12 cm) Geschützen. Nach 1stündiger Abfahrt sehe ich auf den 11.000 Fuß hohen Pik von Teneriffa [Pico del Teide, 3718 m hoch], welcher ein erhabenes Schauspiel, unten bewachsen und ein Städtchen, in der Mitte eine mächtige graue Wolke, oben die freie, mit Schnee bedeckte Spitze, welche stundenlang während der Fahrt zu sehen ist, welcher ein Riese.

Am 14.2. abends 8.15 englischer Kohlendampfer auf 1000 Meter backbord. [7b] Am 15.2.05 ruhige See, sehr warm, Sonnenschein, um 9 Uhr Exerzieren, um 10.30 Vortrag über Südwestafrika, um 11.45 eine Schar Delphine verfolgen das Schiff eine Zeitlang mit lustigen Springen, mindestens 200 Stück. Mittagessen 12 Uhr. Um 2 Uhr Gepäckverladen, später Geburtstagsfeier für Kamerad Schulz, gegen 6 Uhr steigt Nebel auf, der

später dichter wird. Um 9.30 zu Bett. Am 16.2. heute Morgen neblig, furchtbar schwül, um 9 Uhr Exerzieren sowie den üblichen Dienst wie sonst, nichts Besonderes, außer einer großen Anzahl Haifische, welche von hier aus geschossen werden.

Heute 17.2. denselben Dienst, furchtbare Hitze, 34 Grad Cels., Stimmung bei mir folgedessen miserabel, soeben [?] 11 Uhr spielt unsere Schiffskapelle, aber nur mit den größten Anstrengungen. Der Schlaf ist nicht unterbrochen durch die furchtbare Hitze unter Deck, im Maschinenraum sind 47° Cels., Kurs Südsüdost. [8] Am 18.2. heute Morgen 6.30 Küste in Sicht, 7.30 Einlaufen in den Hafen von Monrovia, daselbst Kreuzer Vineta (deutsches Kriegsschiff), Offiziere kommen an Bord zum Begrüßen, Schwarze umfahren unser Schiff mit Ananasfrüchten, 6 Stück 1 M, Offiziere fahren an Land, ein wunderschönes Stück Festland, noch ein Woermann-Dampfer im Hafen, welcher Küstenverbindung hält mit Kamerun. Das Deutsche Kriegsschiff kauft einen Ochsen u. einen Hammel u. Obst von uns, da an Land alles zu teuer, ungefähr 60 Schwarze, Männer u. Weiber u. Kinder, werden an Bord genommen zum Arbeiten, ein schöner Menschenschlag, schokoladenbraun, halb nackt, in allen Arten von Bekleidungen. [8b] Um 4.30 Abfahrt nach Grand-Bassag [Grand Bassa, Liberia] sehr heiß, ruhige See, lege mich auf Deck schlafen. 5 Uhr Bad mit Strahldusche.

19.2. 4.30 Ankunft in Grand-Bassag [Gran Bassa], links im Hafen ein gesunkener Woermann-Dampfer (vor 10 Jahren) mit den Masten über Wasser, rechts Riffe über, teils unter Wasser. Leuchtturm und Blinkfeuer, französisches Besitztum, Offiziere an Land, ebenso Kapitän Brinkmann zum Chartern von Schwarzen, bekommt aber nur 2 Jungen von 6-12 Jahren als Offz.-Burschen. Um 5 Uhr Abfahrt von 2 Deutschen Farmern von Bord, ebenso der Agent der Woermann-Linie. Fahrt längs der Küste nach [...] [Nison?] um noch Schwarze an Bord zu nehmen.

20.2. Vormittag 6 Uhr Ankunft daselbst. Von 9 Uhr Wachdienst, furchtbar heiß. Dutzende Boote umschwärmen unser Schiff (Cap Palmas). [9] Bekommen noch eine Portion Schwarze an Bord und fahren um 4.45 Uhr ab. Im Osten an der Küste ein großer Brand, welcher 2 Std. sichtbar ist. Am 21.2. morgens Dienst ungewöhnlich, 2 Uhr Appell in Stiefel p.p., um 3.30 Taufe, da wir gegen Abend den Äquator überschreiten. Uffz. scheiden aus gewissen Gründen aus von der Taufe u. müssen deshalb mittags des nächsten Tages dafür exerzieren. Mußte mich morgens wegen rotem Hund krank melden, bin deshalb vom Dienst befreit, schlafe noch Nächte auf Deck.

Am 22.2. morgens Dienst wie immer, mittags: Offizierstaufe, großartig, Temperatur beider Tage ziemlich warm, nachts kühl, am 21. gegen 3 Uhr starker Regen. Am 23.2. morgens 6.15 vorm. Ruf „Mann über Bord“, darauf „Maschine Backbord“, nach kurzem Bogen Halten und Boot in See [9b] für Offizier (Intendantur-Rath Drewes), hat sich zweimal geschossen und ist dann über Bord gefallen u. gleich verschwunden, da das Schiff Kurfen [?] Fahrt hatte. Grund: †††. Nach 2 Stunden Suche ohne Resultat Weiterfahrt unter Halbmast für ein Tag. Ich selbst mache wieder Dienst mit, da ich gesund bin. Dienst wie gewöhnlich. Wetter ziemlich warm, Sonnenschein, Kurs Südsüdost.

24.2. Dienst wie gewöhnlich, Wetter und Kurs derselbe, ruhige See, prachtvoller Sonnenuntergang und sehr schöner Sternhimmel, nachts kalt. 25.2. Dienst morgens derselbe, mittags exerziere nicht mit wegen Gefahr von Mannschaft, sehr bewegte See. Nachmittags 2 Std. Sonnenschein, sonst immer ziemlich kühl, Schwarm von fliegenden Fischen beobachtet, Größe derselben [10] ungefähr 12 cm, haben 2 lange Rückenflossen u. fliegen damit 4-6 Meter weit, 40 cm hoch wie Fledermäuse, damit flatternd über Wasser. Derselbe Sonnenuntergang, wundervoll, plötzlich schwarze Wolken darüber, wie Gewitterwolken, es wird dunkler, darüber einige Sterne, Schiff schlingert stark, ich stehe an Oberdeck und höre auf das Rauschen des Wassers.

26.2. Dienst wie gewöhnlich, Kurs derselbe, gutes Wetter. 27.2. Appell in sämtlichen Sachen, sonst nichts, Wetter etwas trüb, Wellengang, Meeresleuchten. 28.2. Appell in verschiedenen Sachen, Löhnungsappell. Kurs Südsüdost, Wetter dasselbe, Schiff schlingert stark.

1.3. Ankunft in Swakopmund. Kühles Wetter, Seegang stark, Kanonenboot Habicht im Hafen u. 6 Woermannsdampfer. Abteilungsführer u. Hauptmann an Land sowie ein Teil der Ladung. [10b] 2.3. Verladen der Mannschaften in Leichter für Okahandja und Windhuk per Bahn zum Lager, sehr warm. Am 3.3. Abfahrt Richtung nach Windhuk, sehr warm, Sandboden, Station Nunitas [Nonidas, km 9], Richthofen [km 20] usw. Fahrt während des ganzen Tages. Bei Station Jakalswater [km 99] Unterkunft in Güterschuppen. Traf in Swakopmund zwei Bekannte, 1 Pionier-Utffz. 31er u. einen Leinbrichner [?] welcher heim ging, gab noch Grüße nach Hause mit. Von Jakalswater nach Karibib [km 195], treffe dort Oberbäcker Klos von Mainz und übernachtete bei ihm, sehr gut bewirtet. Herzlicher Abschied am 5.3. morgens 7 Uhr, Fahrt durch üppige Pflanzenwelt seit Kilometer 110 mit der Schmalspurbahn. Kommen um 5 Uhr in Okahandja an und dann in das Etappenlazarett. Treffe dort [11] Rentant Nuhn u. San.Utffz. Mörsch von Mainz, herzliche Begrüßung.

6.3. Übernahme der Etappen-Apotheke ganz allein, ist nicht sehr viel zu tun, aber 1 Mann muß sich sputen. Vom 6.3. – 9.3. nichts Besonderes, immer Gift mischen, 40° Cels. Temperatur u. viel Durst: Hier ist alles ziemlich teuer. Umgehend und Ortschaft schön. Treffe hier einen Kam[eraden] von Mainz, den ich kenne, Port heißt er, ist hier Wärter nach überstandener Krankheit. Heute schrieb ich (8.3.) an Herrn Oberst Klingender Grüße, ebenfalls an Herrn Major Beckmann usw. Mir gefällt es hier ganz gut, hier sind etliche hundert Gefangene, böse Gesellen, müssen arbeiten und werden stark bewacht. Nächte sehr kühl, Regenzeit vorüber, viel Ungeziefer: Spinnen u.v.m. [11b] Weitere Berichtigung erfolgt auf Seite 12, da Abschickung erfolgt.

[12] Die Tage gehen in gleichförmiger Ruhe u. Arbeit dahin, nur Sonntagsnachmittag wird eine Pause gemacht u. durch Spaziergänge ausgefüllt: Am 19.3. Ausflug zu Kam. Schulz nach Osana (Viehposten) an der Bahnlinie 14 km von Okahandja. Am 2.4. Ausflug mit Kam. Henneking auf den Kaiser-Wilhelm-Berg bei Okahandja, furchtbar steil, sehr anstrengende Tour. Am 15.4. Depesche, Versetzung zur 3. Proviant-Kolonne [III. Kolonnenabteilung] 4. Kolonne, nunmehr Übergabe der Apotheke.

Am 19.4. Abfahrt nach Windhuk, Sitz der Abtl. Hier bleibe ich beim Wachkommando, da meine Kolonne 2 Tage vorher weggefahren war. Am 21.4. bekomme ich den Befehl, mich am 22.4. der Patrouille von Oberlt. v. Rosenberg anzuschließen gegen den flüchtigen Großmann (Unterkapitän) Andreas von Okahandja. Am 22.4. 6 Uhr morgens Abfahrt mit Oberlt. u. Lt. Bahrkuhn [12b] sowie dem größten Teil der Patrouille. In 3tägiger Fahrt über Okahandja, Karibib nach Jakalswater. Dasselbst schließt sich nun Lt. Hermann mit 2 Mann noch an. Einfangen von Pferden (prachtvolle Offizierspferde), da sonst keine vorhanden.

Am 25.4. morgens Abmarsch der Patr., stark: 3 Offz. 5 Untffz. u. 16 Mann. Marsch nach Station Salem (16 km). Dortselbst ein Tag Rast. Am 26. Weitermarsch durchs Gebirge mit 2 Eselwagen je 8 Maultiere (Moullis) bespannt, Hafer u. Proviant darauf. Marsch über sehr schlechte Pat [Pad] (Weg) über Klein-, Mittel- und Ober-Tincas [Tinkas] u. noch etlichen Wasserstellen, meist sehr schlechtes Wasser. In etlichen Tagesmärschen kommen wir am Kuisebflusse an u. müssen unsere Wagen dortselbst an einer Wasserstelle zurücklassen, da auch diese zweirädrigen [13] nicht vor Klippen weiter können. Nunmehr werden 6 starke Maultiere bepackt mit Prov. Die Wagen bleiben mit Bedeckung zurück und wir marschieren den Kuisebfluß hinauf.

Am 27.4. treffen wir, ohne eine Spur von Andreas gesehen, morgens 1.30 Herrn Major Merker u. Lt. v. Linsingen u. eine Patr. dazu. Nunmehr Marsch nach dem Militärlager Tantus, welches neu errichtet worden ist im oberen Lauf des Kuisebs. Ankunft abends 10.30 Uhr, da wir uns verirrt hatten. 28.4. Ruhetag daselbst, Empfang von Proviant für 6 Tage.

Am 29. morgens 7 Uhr Abmarsch, sehr steiniger Nebenfluß mit sehr hohen Katarakten. Am 30.4. treffen wir eine verlassene Werft (Dorf) der Herero. Marschziel: Gams-Berg [Gamsberg], dort soll sich Andreas mit 500 Köpfen [und] circa 20 Gewehren aufhalten. [13b]. Am 1.5.05 Mittag bei einer Rast, nachdem etliche Leute unter Lt. Hermann rechts in felsiges Gelände gegangen sind, krachten plötzlich etliche Schüsse, worauf ein kurzes Patrouillengefecht entstand. Verluste bei unseren: 1 Pferd tot, beim Feinde 2 Mann tot, 1 verwundet (flüchtig), 1 Gewehr erbeutet. Weitermarsch nach etlichen Rasten u. sehen am 2.5 nachts 11.30 etliche Feuer (ungefähr 20) von einem Berge herab. Bleibe mit 3 Mann zur Bedeckung der Tiere zurück. Gegen 5 Uhr kommen alle zurück, da Feind (Vorposten) uns bemerkt und geflüchtet ist. Nunmehr Weitermarsch und treffen um 4 Uhr mittags die große Andreas-Werft hinter einem Berge im Tale rechts vom Gamsberge im verlassenen Zustande, dasselbe zählt ungefähr 180 Pontoks [15] (Fortsetzung von Seite 13, da 14 fehlt) (Hütten) u. 12 große Viehkraale. Gelände sehr steinig. In einem seitwärts gelegenen Seitentale 3 Tage Rast. Abschickung von 5 Mann unter Leutnant Hermann nach Station Hornkranz. Da diese aber nach dieser Zeit nicht zurückkommen, Weitermarsch der Patrouille. (Es stellte sich heraus, das Stat. Hornkranz unbesetzt, die Patrouille samt ihren 5 Moullis angegriffen ohne Erfolg, u. dann einfach nach Windhuk marschiert ist).

Am 6.5. treffen wir eine Feldwache, dahinter 69 Reiter, 2 Offiziere Comp. Oblt. Wilms (Teile der 3+4 Etappen-Compagnie). Dieselbe geht, da sie kein Wasser hat, zu unserer

Lagerstelle, wo wir gelegen, zurück, und will am nächsten Tage nachfolgen. Demselben Abend Lager in einem Flußrevier [Rivier]. [15b] Am 7.5. treffen wir auf dem Weitermarsch Comp. Buchholz, 38 Fußgänger, ca. 30 Reiter u. 2 Offz. Marschieren mit diesen nunmehr weiter. Marsch über steile Berge u. sehr schwieriges Gelände. Ein deutscher Kavallerist konnte diese Schwierigkeiten nicht überwinden, da auch noch Proviantmangel eintritt u. Wild auch nicht geschossen werden darf. Im Verlauf etlicher Tage teilweise durch ein Stück der Gams-Wüste kommen wir am 12.5. morgens 6.30 in Tincaneib [Tinkaneib] an (Wasserstelle) woselbst in der Nähe Andreas liegen soll nach Ausfrage eines Gefangenen der Comp. unserer eingeborener Führer. Während wir unser Mittagbrot jetzt schon (um 7.30 Uhr) kochen, treckt die Comp. schon weg. Im Verlaufe einer [16] 1/2 Stunde hören wir in Entfernung anhaltendes Schützenfeuer, welches bald darauf verstummt. Alsbald ertönt das Kommando „Pferde einfangen, Satteln, Aufsitzen“. In schnellem Trabe geht es das sehr tiefe, ausgetrocknete, steinige Flussrevier entlang und treffen nach 1 Std. die Comp. in einer Werft, welche an der Wasserstelle lag. Sie waren auf 3 Herero gestoßen u. hatten nach etlichen Kugelwechsel 2 erschossen, 1 verwundet welcher entkam. Nunmehr wurde nach Tränken der Pferde weitermarschiert, trotz Warnung unseres Oblts. voran die Fußmannschaften der Comp., dann ihre Reiter unter Lt. Krüger u. dann unsere Patrouille noch 12-13 Mann stark. Plötzlich, während wir eine kurze Rast machten in dem haustiefen Revier, tauchten links oben eine sehr große Masse an [17] Andreasleuten in Schutztruppenuniform auf und begannen auf circa 150 m rasend auf uns zu feuern, unser Oblt. und unsere Patr. setzten sich sofort im Galopp zurück u. auf beifolgender Skizze beschriebenen Flußbett hinauf, dann einen flachen Bergrücken abgesessen, hinauf und oben im scharfen Trabe in der Richtung auf den Flußrevier, wo der Überfall stattgefunden, u. eröffneten sodann von einem Bergrücken auf 500 m das Feuer.

Erst piffen nur vereinzelte Geschoße, später aber erreichten sie aber die Stärke von Hagel, ein unheimliches Gesause. Ich mußte [wurde] als seitlicher Aufklärer mit 1 Mann später 2 auf den seitwärts bezeichneten Berge beordert u. eröffnete von hier nach kurzer [17b] Pause auf nahende Herero das Feuer. Wurde um 11 Uhr aber abgelöst und mußte dann Lt. v. Linsingen verbinden, welcher mit zerschossener r. Hand u. Schulter u. blutüberströmten Gesicht mir zugebracht wurde. 1/4 Std. später Gefreiter Ruppel aus Frankfurt a/M mit Oberarmschuß, um 2.30 wurde Sergeant Schäfer Comp. la erschossen, um 3.15 ein eingeborener Soldat verwundet, um 5 Uhr bezog ich meine zweite Stellung, nachdem ich die Pferde allein vorgebracht hatte u. wir fast ganz umzingelt waren. 6 Uhr wurde Uffz. Rohde weggeschickt um Verbindung mit der Comp. zu suchen, wurde aber angegriffen und kam bald darauf wieder zurückgejagt. Ich bemerkte wie er kam mir gegenüber 6 Mann auf 150 Schritte u. dachte erst, sie seien von der erwarteten Comp., bemerkte aber gleich, als sie auf meinen Kameraden feuerten, [18] daß es feindliche Schützen waren, und bekam, als ich sie anrief, auch Feuer. Ich verhielt mich still u. wartete etliche Minuten, worauf ein Schütze über die Klippen schaute um seinen Erfolg zu sehen, worauf ich ihm durch den Schädel schoß, daß er rittlings den Abhang hinunter flog. Sofort bekam ich das ganze Feuer von den Übrigen, bis mir 2 Kameraden dann zu Hilfe kamen, worauf sie sich zurückzogen. Gegen

6.45 waren wir rings eingeschlossen. Als ich nun die Pferde gegen das Feuer in Deckung [zu] bringen suchte, kam plötzlich Herr Oberlt. v. Rosenberg u. 1 Reiter (Lindner Comp. I a), letzterer mit zerschmetterten Oberarm rechts, ersterer mit durchschossener l. Hand, worauf ich beiden einen Notverband anlegte, dann hieß es Aufsitzen, Galopp marsch, marsch die Höhe hinauf, Durchbrechen. Voran Uttfz. Rohde, v. Rosenberg, v. Linsingen, Gefr. Ruppel, Uttfz. Hintze, San.-Uttfz. Geisel, Reiter Lindner [18b] ich hatte das Pferd von Lindner an der Hand u. ritt ein Offizierspferd. Auf selber Höhe bekamen wir heftiges Feuer u. oben Schnellfeuer, trafen bloß das Pferd vom Lt. welcher von Gefr. Ruppel mitgenommen wurde, trotz aller Verletzungen. Nachdem wir das Gonbtal erreicht, setzten wir unseren Marsch im Galopp fort bis 3 Uhr morgens, hierauf Ruhepause bis 6 Uhr, da Verfolger vor uns lagen, 40 Gewehre ungefähr, dann Weitermarsch in furchtbar mühseligem Marsche über die Gebirge, nur ungefähr die Richtung kennend, fuhr wenig [...] Proviant u. teilweise wenig Wasser. Zweimal schlug ich einen Verbandsplatz auf, um den 4 Verwundeten wenigstens die nötigste Hilfe zu geben.

Nach 6 Tagen am 18. Mai endlich kommen wir auf Pferdenebengestüt Areb an, wo wir bis 21. Mai blieben. Dann, [19] nachdem wir mit nötigsten Stiefeln und Kleidern versehen, fuhren [wir] einen Sanitätswagen nach dem 18 km entfernten Gestüt Naukas [Nauchas], wo wir bereits als „vermißt“ gemeldet waren. Unser Rest der Patr. sowie Lt. Krüger hatten bis 11 Uhr den Berg gehalten u. waren, nachdem sich der Feind in sein Lager zurückgezogen, in 5tägigem Marsch direkt auf Naukas marschiert, da sie Führer hatten. Die Comp. Ia hatte sich 1 Tag weit zurückgezogen, mit der 4. Etappen-Comp. vereint u. ein festes Lager bezogen. Von dort weggehende Patrouillen fanden uns jedoch nicht. In Naukas, woselbst ich stark an Dysenterie litt, verblieb ich bis zum 26. Mai, worauf ich mit Kamerad Heneking [Heneking] von meinem Transport u. Assistenzarzt Meyer mit einer Prov.Kol. in 4 Tagen durch die Naukluft nach Awabes [südl. von Nauchaus], einer [19b] zerstörten Farm marschierten u. dort eine Krankensammelstelle errichteten u. verblieb dort bis zum 3. Juni, worauf ich von Herrn Ass.Arzt die Führung eines Krankentransportes (13 Mann) übertragen bekam. Marsch nach Windhuk. Wir fuhren mit der Prov.Kol. in 6 Tagen bis Areb, worauf ich einen Sanitätstraf traf, welchen ich zur Umkehr bewog. Die Tage durch hatte ich ziemlich viel Wild geschossen, u. anderem in Garess, einer Wasserstelle, einen schweren großen Pau, sehr schmackhaft. In 8tägigem Marsche erreichten wir Windhuk ohne bemerkenswerte Zwischenfälle. Hier, nach Abgabe der Kranken, schloß ich mich meiner Kolonne an, welche aber erst am 6. Juli wieder eintraf u. ich nichts zu tun hatte.

Vom 7. Juli bis 2. August fuhren wir über [20] Hatsamas nach Stamrietfontein im Südosten. Hier befand ich mich nur noch 6 Reitstunden von Groß-Nabas wo Karl Magerstädt gefallen ist, konnte aber, da sofort wieder zurückmarschiert, nicht hinreiten, was mir sicher gestattet worden wäre. Vom 3. August ab Windhuk marschierten wir über Rehoboth nach Maltahöhe über Kub zurück nach Windhuk, wo wir am 31. August eintrafen. Auf dem Rückmarsch viele große Gras- und Buschbrände, sonst nichts Besonderes, da die Fahrt ziemlich ruhig ohne weitere Zwischenfälle von sich geht. Ich reite eine sehr starke Fuchsstute „Edelweiß“, ein ganz gutes Pferd. Eine nähere

Beschreibung solcher Pat [Pad] folgt nächstens, da ich sehr viel nachzutragen u. sehr wenig Zeit des Dienstes halber.

[20b] Wegen abzusendender Post erfolgt weitere Berichtigung umseitig auf Blatt 21.

[21] Ankunft in W. sofortiger Ladebefehl für den anderen Morgen, bin sehr beschäftigt noch Arzneien für meine Kolonnenapotheke empfangend u. Rapporte ausfertigend. Am nächsten Morgen 1.9.05 Laden der Kol., fertig machen zum Abmarsch durch Gobabis. Am Nachmittag 4.30 Uhr Abmarsch, angeschlossen ein Munitionswagen für Gobabis 4. Feld-Batt., gefahren von 2 Mann der 5. Comp. I. Feld-Regt. Am 3.9.05 morgens Ankunft in Seeis, wo die 5. Comp. liegt, schöne starke Feste. Am Abend vorher eine merkwürdige Naturerscheinung, nämlich: über uns ein schweres Gewitter, donnernd und blitzend als sollte die Erde untergehen, vor uns und rechts u. links ein ebensolches u. hinter uns schöner Sternenhimmel mit Mondschein, halbrechts vor uns dazwischen ein schöner Regenbogen, kein Regen.

[21b] Am 4. in Orumbo, zerstörte Farm, am 5. in Okaseva [Okasewa] (zerstörte Mission) hieselbst Ruhetag, am 7. in Omitara, am 8.9.05 in Otjewera [Otjiwero] (zerstörte Farm, jetzt Telegraphenposten) abends 8.15 in Witfley [Groß Witvley], am 10.9.05 in Kalkpfanne (morgens 9.30), am 11.9.05 Ankunft in Gobabis, ziemlich großer Ort, hieselbst Abladen u. Rückfahrt bis zur Weide, von dort dann Weiterfahrt über die erst beschriebene Rute bis zum 20.9.05. Ankunft in Kl.Windhuk, hieselbst bleiben wir neben der Brauerei liegen bis zum 25.9.05. Marsch nach Gr.W. [Groß-Windhuk]. Am 27. Beladen der Kolonne, nachmittags 4.30 Abmarsch. Bestimmungsort: Maltahöhe. Am 29. in Claratahl bei Haris (verlassene Farm), am 28. waren wir in Ongeama, am 30. in Hoffnungsfelde (verl. Farm), am 3.10. über Farm Löbel in Gorumanas [Gurumanas], am 3.10. in Coaberib [Choaberib], am 4. in Kobus, hier telegraphischer Befehl von Major Merker, nach Urikos zu [22] kommen westlich Maltahöhe. Nunmehr Fahrt über Kl.Aub 75 km weiter K.s [?] (zerst. Farm Büllsport), sehr hohe Berge, darauf die Station, dann über Unis (Militärstation) nach Urikos, hieselbst Befehl der Truppe nach Zaris nachzufolgen (4 Tage weit). Fahrt über Hüos durch ein Tal der Naukluft über Nabis (sehr schlechtes, hochliegendes Wasser), dann am 14.10. Zaris, hieselbst Abladen eines Teiles des Proviants.

Am 15.10. Rückfahrt über Nabis, Urikos, Unis, Büllsport, hieselbst reite ich mit Begleiter (Rtr. [Reiter] Kühnel) vor zu suchen Schlangenpont, eine sehr schlecht findbare Wasserstelle, über Kl.Aub u. erst genannten Wasserstellen, am 28.10. Ankunft in Windhuk, am 3.11. Abfahrt nach Kub über Aris, Kranzneus [Kransneus], Navisaos, Usib, Rehoboth, Awasab, Tsumis, Sendlingsgrab, Naub, Robertsohnsfarm nach Kub, Rückfahrt über Gras [22b], Robertsohnsfarm bis Rehoboth, dann über Durichas, Gorumanas [Gurumanas] nach Windhuk.

Ankunft 27.11., liegen aber vom 24.-27. in Ongeama zur Erholung der Tiere. Am 27.11. abermals nach Kub und kommen ohne Besonderheiten am 19.12. wieder in Windhuk an. Am 21. Laden, Abmarsch nach Naosanabis, am 22. Caps-Farm, 23. Hohewarte (sehr heiß, schweres Gewitter mittags 1 Uhr), 24. an bei starker Hitze Stinkwater, hieselbst Weihnachtsfeier, ruhig, nur der Hauptm. v. M. macht Orlog (in Windhuk war schon

Vorfeier, Musik, Vorträge usw., 6 Fl. Selters, 6 Fl. Bier, 10 Mark und 1 B[üchse] cond. Milch pro Mann), hier in Stinkwater wieder 6 Fl. Selters, 6 Fl. Bier (Münchener).

Am 25.12. Hatsamas, treffen hier Rtr. Lindner [23] vom Gefecht her u. meinen früheren Zugführer Lt. Schöneberg, da ich zurückgeritten, um ein Pferd abzugeben, welches jedoch an Pferdesterbe verendet ist, wollen über Kowas [bei Dordabis] weiter, verirren uns aber und kommen auf dem Stammrietpat [Stammriet, 40 km östl. Marienthal]. Am 26. in Autabib, weiter mit Uffz. Hermann, suchen und finden aber keine Verbindungspat nach Kowas. Nunmehr Marsch durch Durststrecke 65–70 km fußtiefen Sand nach Kiribotib [Kiripotib].

27. Von hier gehen Patr. zum Suchen einer V[erbindungs] Pat [Pad] aus. Hier geht meine Fuchsstute (R) ein, ein sehr guter Läufer. Am 28. Abfahrt über eine flache große Buschfläche mit einzelnen Bäumen u. Sträuchern, viel Wild (Springböcke, Blau- u. Klippböcke). 30. abends 7.45 Lager, gegen 11 Uhr starker Gewitterregen mit furchtbaren Getöse, ich selbst schlafe in meiner Hängematte [23b] mit Plane, welche ich seit zwei Monaten besitze. Morgens Abfahrt 9.30, von 6.30 sehr starke Hitze, Fahrt südöstlich, kommen gegen 7 Uhr in Springbockflet [Springbocklei östl. von Rehoboth] an, hier liegt der Tross der 5. Comp. 1. Regts. welcher um 4 Uhr N. abfährt. Die Wasserstelle, eine flache fast baumlose Fläche, offenes Flee [Vley], hier Ruhetag (1). 29. in Drangfontein, verlassene Farm, Besitzer tot, um 4.30 Weiterfahrt nach dem obenstehenden Springbockflet (siehe vorige Seite unten). Mittagessen: Springbockbraten (vom Hauptmann v. M. geschossen), Abendessen: Kalten Gries mit Obstauflauf u. Rotwein (Wochenportion).

Heute 30. auf 31. Dez. 05. 9 Uhr anfangend ein sehr starkes Gewitter, aus allen Richtungen der Windrose blitzt u. donnert es, der Regen rauscht wie ein Gießbach nieder, alles durchnässend, um 9.45 Uhr hört es auf, Ruhe wird durch nichts weiter gestört. Nachmittags (31.12.) Abmarsch [24] nach Hoaseb, [bei] zuerst schweren roten Sand wird bis 11.15 marschiert, Abkochen, alsdann um 5 Minuten vor 12 antreten, Ansprache des Hauptmann v. Müllmann, dann feuert eine Sektion 3 Salven, alsdann Ruhe bis 3 Uhr. Weitermarsch, um 6 Uhr passieren wir die ersten, schweren Sanddünen mit Vorspann vom 2ten Wagen bis 1 Uhr mittags in glühendem Sonnenbrand, alsdann Halt. 8 Wagen fahren mit je 12 fast schlappen Tieren sowie die übrigen nachtreibend nach dem 1 Stunde entfernten Hoaseb, wo die 5. Comp. liegt. Zahl der Dünen: 11. Richtung: Südost, Windstille. Hier fährt abends der Wachtm[eister] mit Gefangenen a 12 u. Sättel zurück, die Wagen mit Rest der Mannschaften, traf Kam[erad]. Schmidt von Seeis wieder. Am 2ten, nachdem sich die Comp. u. der am 2ten angekommene nach Dornfontein [westl. Rehoboth] zurückmarschierende Zug der Masch. Gewehre verproviantiert hatte, Abmarsch [24b] mit Rest des Prov. nach Naosanabis.

Ankunft nach Übernachtung am 3.1.06 auf halber Strecke um 7.30 Uhr V. Um 2 Uhr Abladen u. alsdann legen wir uns an der Wasserstelle für ungefähr 5- 6 Tage fest, auf Befehl ab nach Gobabis oder Windhuk fahrend um Prov. f. Comp. zu holen. Am 4.1.06 nachmittags 4 Uhr geht eine Jagdpatr. weg. Resultat: Null! Hermann 1 Bock nächsten

Morgen (Von Hoaseb war Uffz. Hagedorn mit Simon zurück nach Kowas geritten den Nachprov. unseres Zuges nach Aais [südl. Gobabis] zu dirigieren. Abmarsch der Comp. nach Awadaob [westl. Hoachanas] am 3.1. 4 Uhr N[achmittag]. Verb. mit 4. Comp. 1. Regt. suchend.

Am 5.1.06 morgens 9 Uhr Gewehrrappell, nachmittags 4 Uhr Jagdpartie des Hauptm. v. M., wieder nichts. Ein Reiter Cronse [?] schoß auf Weidewache einen Hasen, Reiter Günther früher 7. Comp. 80er ein Perlhuhn. Am 5.1.06 noch sogenannter Bindfadenregen. Am 6.1. [25] morgens 6 Uhr wie gewöhnlich Wecken, Jagdpartie. Ergebnis: 1 Klippbock. Verteilung durch Los. Etwas Lagerdienst, ziemlich heiß, nachmittags sehr schwül, windstill, 4.30 Uhr N. in der Nordwestecke des Tales (Nosob [Nossob], schwarzer) entferntes Grollen eines aufziehenden Gewitters, Myriaden von Mosquitos zerbeißen [?] einem Gesicht, Hals u. Hände mit ihren Stichen. Abends 7.30 bricht das Gewitter los, dann Donner auf Donner, Blitz auf Blitz, der Regen stürzt herunter wie aus Kannen gegossen, Zelte im Nu überschwemmt, um 11 Uhr erst Ruhe, regnet noch bis 1.30 laut Aussage der Wache.

Am 7.1. 6 Uhr Wecken, 9 Uhr Gewehrrappell, u. wird im Laufe des Vormittags ziemlich warm. Um 2.30 Jagdgang bis 6.30, fanden jedoch nichts, alles vertrieben. Nach 6 Uhr regnet es etwas, hört aber gegen 8 Uhr wieder auf. Nacht ruhig, klarer Sternenhimmel, nur die Mosquitos machen sich unliebsam bemerkbar. (8.1.) morgens 6 Uhr Wecken, um 9 Uhr kommt [25b] die Comp. wieder, haben 10 Werften von 2 Stunden Entfernung westlich vom Nosob [Nossob] gefunden, welche erst vor 3-4 Tagen verlassen worden waren. Die Comp. hat Marschbefehl nach Gochas erhalten, wir fahren mit Rest Prov. nach Awadaob. Abfahrt 5 Uhr, unterwegs viele Trappen, abends 9.30 Lager im Flußtale, viele Paviane an dem Revier entlang auf den Klippen. Nachts viele Mosquitos, alles zerstochen, 3.30 Uhr morgens (9.1.06) weitermarschieren nach Hoagusgeis [Hoagous, nördl. Awadaob], Ankunft daselbst um 9 Uhr zur Comp. Ziemlich heiß während des Tages, Wasser trotz der Regengüsse sehr schlecht, gründ. Essen bei Uffz. der Comp., Abmarsch nachmittags 5 Uhr.

Die Comp. gab uns 19 Gefangene Weiber, Kinder u. Männer mit, teils Buschmänner, teils Hottentotten. Marsch bis 7.50 Uhr, Kraal an der linken Flußseite (Anhöhe). Um 9.30 Uhr setzt ein sehr schweres Gewitter ein, Donnerschlag auf Schlag u. Sturzregen bis 10.45. [26] Ich werde nicht naß, habe meine Hängematte gezurrt, mit Decke gepolstert und Zeltplane überzogen. Ruhe bis 4 Uhr. Abmarsch (10.1.06) im Flußbett mit ziemlichen Regenwassersammlungen, Weitermarsch, beiderseits hügelige, ziemlich flache Ufer. Um 8.15 Uhr Ankunft u. Abgabe des Prov. in Awadaob, eine sehr hoch gelegene Station (Flußdüne), besetzt durch 4. Comp. 1. [Feld-]Regts. Es soll Patrouille geritten werden von unserer Staffel, jedoch keiner meldet sich frei. dazu da keine Sättel vorhanden!!! Abends 7.45-9 Uhr auf der Station, besetzt mit einem Feldgeschütz (96er) u. 30 Mann, letzter Angriff im Dez. v[origen]. J[ahres]. Kommandant: Feldwebel Hagedorn.

Am 11.1.06 nachmittags 3.30 Abschied von den Kam. der Comp., um 5 Uhr Abmarsch nach Windhuk, abends 8.45 Kraalfahren linksseitig auf einem Hügel. Am 12.1.06 [...] 3.30 Abmarsch nach Oas ungefähr 8 km oberhalb Hoagusgeis, sehr viel Wasser im

Revier. [26b] Oas selbst besseres Wasser als an erstgenannter Stelle, Flußseiten sollen voll Kaffern, Hottentotten usw. stecken, haben uns bis jetzt noch nicht angegriffen, noch [sich] sehen lassen. Ankunft Oas 9.30 Uhr, Lager u. Abkochen bis 5.30 Uhr, Abmarsch, gut geschützte Lage gegen Sonne, viel Buschwerk, Windstille. Fahrt ab 5 Uhr (nordöstlich). Bei Abfahrt sehr starkes Gewitter mit Hagel bis zu eintretender Dunkelheit. Stockrabennacht, sehe selbst keine Zugtiere mehr vom Bock aus, da ich kein Pferd mehr habe fahre ich seit Hoaseb nach Ablieferung der Comp.-Pferde auf dem Wagen. Um 8.30 Uhr Kraalfahren, regnet wieder nach dem Essen bis 2.30 nachts, sehr gut war es, daß die Kol. auf einen Berg gefahren ist.

(13.1.06) 4 Uhr abmarschieren nach Noasanabis [Naosananbis]. Das ganze Revier voll Schlamm u. großen Wassersammlungen, viele Trappen, aber sehr schöne Tiere, welche gleich fliehen bei [27] Annäherung. Ankunft um 8 Uhr V. in N., ziemlich heiß, von 1 Uhr ab kühler Wind, Himmel wird trübe, wird bald wieder regnen. Um 4.40 N. Abfahrt, in sehr gutem Tempo geht es durch das Flußrevier, um 6.30 plötzlich „Halt“, Alarm, es wird eine Gefechtsformation für einen etwaigen Überfall formiert, ich mit der 1. Sektion formiere sofort auf der Anhöhe rechts die Gefechtslinie (da ich der älteste Uffz. bin), Uffz. Hermann u. Gefr. Kippenberg mit 2. u. 3. Sektion in Reserve. Die Gefangenen blieben unter Posten hinter dem Zug. Nach Kritik unseres Hauptm. v. M. weitermarschieren bis 10 Uhr, Lager, gegen 11.45 ein kurzer Regenschauer, um 3 Uhr Wecken. 3.30 Uhr Abm[arsch], 7.40 Ankunft in Ais [Aais], (14.2.06), links oben verlassene Station (wegen furchtbarem Fieberauftrittes seit 03 aufgehoben), hier kommen unsere 3 Wagen nach, welche Prov. geholt haben (v. Windhuk) wieder zu uns, bekommen unsere Post, ich ein Paket [27b] von Herrn Petermann u. 1 Pak. von Cousine Rosa sowie etliche Briefe (Verlobungsnachricht v. Georg Anthon). Um 11.35 V. plötzlich furchtbarer Gewitterausbruch (ein Glück, daß ich ein Zelt gebaut habe), es schüttet wie mit Eimer gegossen, gegen 12.45 hört es etwas auf, in der Nähe ein dumpfes Gebrause, wir gehen nach u. finden das eine Revier voll toll sprudelnder Gicht u. Wasserfluten, alles mit sich reißend in das andere Revier, ein Glück, daß wir hoch auf der Insel aufgefahren sind. Von allen Seiten vom Revier umgeben.

[28] Um 3.15 Uhr N. nochmals ein Regenschauer von 3/4 Std., die Nacht ruhig, windstill. Am 15.1.06 morgens nichts Besonderes, 12.30 Uhr setzt ein dünner Regen ein von Norden kommend. Um 1.30 Verteilung der von W. mitgebrachten Liebesgaben: Tabak, Seife, Messer, Eßbest.[eck], Notizbücher, Bleistifte, Zelen [?], und Milch u.s.w., ich bekomme eine Büchse Milch, 1 Bleistift, 2 P[latten] Tabak, 1 Kamm, 1 Stck Schokolade, 1 Flasche Cognak. Um 4.45 Abmarsch durch etliche rote, sehr hohe Sanddünen, später Ebene mit sehr hohem Gras u. Büschen. Bis 9.55 Lager, gegen 12 Uhr etwas Regen, der bald nachläßt, um 4 Uhr Wecken, nunmehr regnet es wie aus Schleißen gegoßen, im Nu sind wir alle naß wie die Katzen. Fahrt bis 6.40, Ankunft in Cucikus [Kucikus, westl. von Ais] 16.1.06. Flei [Vley] mit ziemlich viel Bäumen, 40 km von Ais entfernt. Um 11.30 Uhr V. geringer [?] Regenschauer, ab 5 Uhr N. bis 8.50 Lager, abends 10 Uhr ebenfalls kurzer Regen.

(17.1.06) 4.30 V. Abmarsch über Wasserstelle Achinib, unterwegs große Flei [Vley] u. Wasseransammlungen infolge des Regens. Fahrt bis 7.30 an eine Kalkpfanne, sehr gutes, [28b] tiefes Wasser, plötzlich um 1.30 Uhr bricht ein sehr starkes Gewitter aus u. vom Kopfe des Kraals läuft bald ein munterer Bach zur Pfanne hinunter, so etliche Stunden, ich selbst habe mich in meine Hängematte gelegt u. mit meiner Zeltplane zugehängt. 4.30 N. abmarschieren bis abends 9.30 in Kowas, hierselbst am 18. u. 19. Ruhetage, schreibe an beiden Tagen etliche Briefe. Am 18.1.06 N. 3 Uhr ein starker 1/2 std. Regen, nachher (18.-19.1.06) ruhig, windstill, starker Tau. Am 19.1.06 N. 4.15 durch schwere nasse Sandwellen, bis 10 Uhr Lager, unterwegs 1/2 Std. vor Kowas trafen wir 5 Ochsenwagen, à Gespann 24 Tiere, welche 6 Tage schon unterwegs waren u. sehr an Wassermangel litten.

20.1.06 V. 3 Uhr Wecken, Abmarsch, treffen um 6 Uhr eine Funktelegraphenabteilung an, bis 7.35 Hatsamas passiert, um 9 Uhr Ankunft in Stinkwater, woselbst zwei Kolonnen liegen. Hier marschieren [wir] Morgen um [Lücke im Original] Uhr nach Windhuk vor, teils Reparatur, teils Proviant [29] holend. Am 21.1.06 nachmittags 4.30 Uhr Abmarsch. Fahrt durch beiders. Gebirgszüge der Kleeberge bis 10.15 Uhr. Am 22.1. Abmarsch 4 Uhr bis 1 Uhr in Hohewarte, hierselbst bleiben wir liegen. Ab 5 Uhr nach Caps-Farm, Lager 8.20 Uhr. Abfahrt am 23.1.06 4.30 V. in Caps-Farm, um 7.35 bleiben hierselbst liegen bis zum Einmarschbefehl für W. Ich reite jedoch am 26.1.06 um 3.30 N. mit 2 Mann nach W. wegen Kriegsgericht v. Gunschmann, jedoch vertagt. Ankunft in Windhuk um 5.15 N. Abends großer Zapfenstreich und Parade vorm Gouvernement.

Am 27.1. 5 Uhr Wecken, fertig machen zum Kirchgang, um 9 Uhr bekommen wir unsere Auszeichnung nach der Kirche, Parade-Aufstellung vorm Festungsplatz, Abnahme durch den Gouverneur, um 10.30 feuert von der Feste ein Schnellfeuergeschütz seinen Kaisersalut. Abends 7 Uhr Abmarsch nach Kl.Windhuk (Saalbau v. Ludwig) hierselbst Theateraufführungen [29b], u.s.w. mit sehr guter Musikbegleitung unserer Trompeter. Darauf Tanz bis zum anderen Morgen b. Bier, b. Selters. Viele Offiziere u. Gäste waren anwesend, auch 11 Damen, welche flott bewegt wurden.

Am 28.1. morgens 7 Uhr kommt unsere Staffel an u. bleibt ihre Sachen ergänzend bis 29.1. liegen. Um 9 Uhr Laden und um 4.50 Abmarsch nach Kub. Lager abends 8.15. N[achts]. Gewitter sehr stark, bin durchnäßt. Abmarsch morgens 4.30 (30.1.06) nach Aais. Ankunft 8.30 V. ziemliche Hitze, schwül, Abmarsch 4.30 bis 10.50 Uhr abends über Kranzenaus. 31.1.06 morgens 4 Uhr Abmarsch. Während der Nachtstunden bis 2 Uhr starker Gewitterregen, alles durchnäßt, morgens regnet es beim Abmarsch wieder bis kurz vor 10 U. Der ganze Flußlauf des Oanobflusses [?] ein reißender Strom. Um 9.15 Ankunft in Nabizart [?] hier von 12 Uhr ab Bindfadenregen bis 7 Uhr. Bleiben liegen bis 1.2.06. Nachmittags 3 Uhr Abmarsch, anschließend Tiere der 1. Staffel [einfangen], welche [30] durchgebrannt waren. Fahrt bis 9 Uhr (30 km). Am 2.2.06 morgens 4.15 Abmarsch bis 8.30 V., sodann Weiden der Tiere. Um 11.30 V. Einmarsch in Rehoboth, bleiben dann liegen bis 5 Uhr N. Es schließen sich zwei Offiziere v. Feld Regt. an. Fahrt bei gutem Wetter bis 6.30 N.

Am 3.2.06 morgens 4 Uhr weiter marschieren bis 7.15 in Awasab, hierselbst Ruhetag bis zum 4.2.06. 5 Uhr Abmarsch bis 7.45, Ruhe, dann 5.2.06 Abmarsch 4 Uhr, Ank. in Tsumis um 7.15 V. Abmarsch unter Gewitterregen um 3.15 N. bis abends 9 Uhr, Lager. Abmarsch am 6.2.06. nach Sendlingsgrab, Ankunft dortselbst 8 Uhr. Hier Ruhetag am Revier, Mosquitoplage. Am 7.2.06 Abmarsch unter Zurücklassung von 4 Wagen mit Ufffz. Hermann. Lager abends am Fischfluss Revier um 9.35 N. Entsetzliche Mosquitoplage, kann kein Auge schließen, morgens 3.30 V. (8.2.06) Abmarsch mit zerstochnem [30b] verbeulten Körper. 7.45 Ankunft in Kub. Abladen, um 9.30 Abmarsch nach dem Fischrevier 8 km vor Kub. 27 Gefangene in Begleitung, Bad dortselbst im tiefen reißenden Flußrevier, sehr starke Hitze, windstill. Abf. 5 Uhr N. bis 9 Uhr, Lager.

Abf. am 9.2.06 morgens 4 Uhr, windstill, im Laufe des Vormitt. ziemlich heiß. 8.30 V. Ank. in Sendlingsgrab, nachmittags ziemlich stürmisch, Nordsturm, bedeckter Himmel. Bis 10.2.06 Ruhetag. Abf. 4.30 N. bis abends 8 Uhr, klarer Sternhimmel, Vollmond, keine Insektenplage, Abfahrt 11.2.06 V. 4.30 bis Tsumis, mit Sonnenaufgang beginnende sehr starke Hitze. Lager 4.45 N. Fahrt bis 7.30 N. Lager ab 12.2.06 bis Awasab, Ank.7.20 V. Hierselbst Ruhetag bis zum 13.2. N. 4.30 Fahrt bis Zwartmoder 7 Uhr, bleiben bis zum 14.2. morg. 9.30 liegen, dann Einmarsch [31] in Rehoboth. Ank. daselbst um 12 Uhr V. Abmarsch 4.15 N. bis 7.45 N., Lager.

Ab. 15.2.06. Vorm. 4.30, Ank. in Durichas 7.40 N., bleiben liegen bis 16.2.06. Vorm. 5 Uhr Abm. nach Gouromanas, hierselbst wieder 1 Ruhetag bis 17.2.06. 1 Zugtier in Rechw. [?] (vermißt infolge Unfalls), Abmarsch sodann am 19.2. Nachm. 4.30 bis abends 9.15 Uhr Ankunft in Hoffnungs-Farm. Bleiben bis 21.2., sodann bis Ongeama, bleiben hier liegen bis 23.2., dann abends 6.30 Ank. in Windhuk. Am 24.2. Abfahrt nach Kalkfontein über Caps-Farm (25.), Hohewarte (26.), Stinkwater (28.2.). Am 2.3.-3.3. in Ciribodib (Durststrecke 80 km, sehr große Heuschreckenschwärme. Am 4.3. in Anias (über Kl. Benbrek). Am 5.3. in Derm u. dann über Zarob [Tsarob?], Schürfpenz nach Kalkfontein (9.3.06). Zurück über Schürfpenz (Zulauf eines Hottentoten), Dornfontein [Doornfontein], dann die Pat [Pad] nach Kowas, Hatsamas, Stinkwater, Hohewarte, [31b], Caps-Farm, bis zum 24. hier liegen bleiben, sodann Marsch nach Windhuk, Laden und am 27.3. Abmarsch nach Kub. Ich bleibe in Sendlingsgrab mit 6 Wagen liegen, woselbst ich auch Palmsonntag verbringe, dann Rückmarsch der Kolonne ohne weitere Besonderheiten u. liegen Ostersonntag in Garumanas u. Farm Löbel. Am Ostermontag fahre ich in Begleitung unseres Oberleutnants Hiensel nach Windhuk, Ank. am 18.4.

Am 19.4. mit 5 Mann u. 23 Tieren reite ich nach Haris, woselbst ich am 20.4. Vorm. 9.30 Uhr eintreffe (übernachtet Station Ongeama). Nunmehr am 22.4. fahren wir nach Ongeama, bekommen jedoch durch einen Reiter gesagt, daß wir erst am 22.4. wieder in Windhuk sein sollen, fahren also nach Haris zurück, wegen besserer Weide, u. befinden uns am 30.4. in W. Hierselbst am 1.5. Laden, Löhnung für 2 Monate u. dann Fahrt über Haris, Löbel, Coaterib, Kobus, Aub, Arismund, ein sehr schöner Gebirgs- [32] kessel mit versch. Bäumen, dann Farm Gamis über Preineskranz nach Nomtsab u. dann Nomtsas [nördl. Maltahöhe], hier Abladen. Rückfahrt über Nomtsas, hierselbst bekommen wir Einladung von unserem früheren Lt. u. Staffelführer, jetzt Oberlt. Werneke zu einem Glas

Pilsener sowie Erzählung und Erinnerung vergangener Zeiten (Teilhaber Hagedorn, Kanziger und ich). Dann über vorher beschriebene Strecke zurück.

Am 28.5. Eintreffen in W., bleiben liegen bis zum 30.5., da die 11 zebr. Wagen noch nicht fertig sind. Laden: Bekleidung für Ketmannshop [Keetmanshoop] üb. Kub. Am 30.5. Abmarsch über Aris, Rehoboth, Awasab, in Aris das erste Automobil (Personenwagen) in Südwestafrika. In Awasab am 4.6., bleibe liegen mit Rtr. Gassel u. Nazulak sowie 1 Wagen 9 M[aultieren] u. 1 Pfd. Letzteres verläuft sich am 7. bis 9.6, wird vom Bastard vom Viehposten Nakeis [32b] zurück gebracht.

Am 5.6 Geburtstagsfeier mit Kamerad Wegelin: ruhig. Am 13.6. Rückkunft der Staffel. Abmarsch am 14.6. nach W. über Durichaos. Ankunft in W. am 19.6. abends, erhalten Befehl bei Wachkommando zu bleiben, da die Kol. umverwandelt werden, behufs Neukommandierung. Dienst dortselbst: Wache, Schreiben, Utffz. v[om] D[jienst] u. dergl. Umzug nach Übergabe der Materialien u. Bekleidungsstücke zur V. Abtlg. Diese Abtlg. setzt sich nunmehr aus schwerer Maultierkolonne, leichter Maultierkolonne u. Dromedar-kolonne zusammen. Durch Ankunft Oberst Deimlings bleiben die Mannschaften bei der Kolonne wie bisher u. keine Gefangenen als Fahrer, wie er in der Rede bei der Feste hervorhebt: „Wir brauchen keine Gefangenen zum Transport unseres Proviantes“. Ich fahre nunmehr am 17. Juli wieder mit meiner Staffel nach Namseb, darob bei [33] den Leuten Freude, daß wieder ein Sanitäter mitfährt.

Am 19.7. wird Gefr. Gerkens abends 7.30 Uhr infolge Fehltritts überfahren, kommt gut davon, Ellenbruch des r. Unterarms. Abends Verband, nachts 2 Uhr nochmaliger Wechsel desselben. Am 20.7. reite mittags nach Rehoboth über Nieis [Niais bei Gurumanas]. Ankunft dortselbst 11.30 Uhr nachts. Werde von dem Gefr. der Sammelstelle untergebracht. Am nächsten Morgen reite ich mit beiden Pferden in starkem Tempo über Durichaos nach Gurumanas zurück woselbst die Kol. einen Ruhetag hatte zurück [sic!]. Länge der Gesamtstrecke 97 km. Bleibe nun mit 17 Maultieren, 1 Pferd, 2 Wagen u. Gefr. Otto, Reiter Eberle u. Reiter Kuserow in Gurumanas liegen.

Am 26.7. laufen uns 4 Pferde von einem Pferdedepot zu. Am 27.7. kommt Utffz. Plust mit 1 Wagen, um 20 Sack Hafer [33b] nachzuholen, bringt zugleich den schriftlichen Befehl v. Graf v. Wolfskeel die nächsten Wege nach Aris [ca. 30 km v. Windhoek] zu erkunden, wohin die I. M. Kol. [leichte Maultierkolonne] seit 20.7. hin versetzt ist. Am 28.7. 8 Uhr Vorm. Abmarsch mit einem der gefangenen Pferde, treffen nachmittags gegen 3 Uhr eine verfahrenere Ochsenkolonne in den Bergen (4. Etapp.Comp.), u. komme abends 7 Uhr in Aris an. Meld. bei Herrn Hauptmann Schulz über Pat [Pad], Wasser, usw., Unterkunft bei Kam. Koch. Am anderen Morgen, 29.7., 9.30 Vorm. Abmarsch nach Kranzneus, Tränken dortselbst u. suche dann den Weg durchs Gebirge. Mittags wie tags vorher 2 Std. Rast, Absatteln, gegen 6.30 N. wird mein Pferde infolge der großen Tour schlapp u. um zu schonen laufe von da zu Fuß, Gewehr unterm Arm bis 9.30 Uhr. N. nach Nieis [Niais]. Unterkunft [34] dortselbst bei dem dort wohnenden Bastard Arij [?]. Am nächsten Morgen 9 Uhr Weitermarsch über Nareis, muß, da das Pferd fast ganz steif und übermüdet, z. Fuß gehen. In Nareis 3 Stü. rasten u. komme 30.7. Nachm. dortselbst

wieder zu meinen Leuten. Länge der Gesamtstrecke: ungefähr 135 km. Das Pferd erholte sich in 2 Tagen wieder ganz.

[34b] Am 4.8. Ankunft der Staffel um 8.15 Uhr, Ruhetag, Abfahrt über die beschriebene Strecke nach Kranzneus am 5.8. N. 4 Uhr, Ankunft am 6.8. 9.30 U. V. Ruhetag (7.8.) reite mit Lt. Graf v. Wolfskeel nach Nuank [?] zurück in die Berge, von 6 Uhr bis 3.30 Uhr Wasser suchend. Ergebnis: kein Wasser, ein Klippbock u. etl. Sandhühner. Einfahrt nach Aris am 8.8. V. 10.30. Abm. 10.8., fahre für die Abtlg. 100 Ztr. Hafer in 2 Tagetour von W. nach Aris. Am 13.8. N. 5 Uhr Marsch nach W., am 14.8. 2 Uhr N. Laden u. 5 Uhr Abmarsch nach Caps-Farm. Sehr schlechtes Fahren, Wagen brechen im Gebirge zusammen, Tiere schlapp usw., so daß die letzten Wagen nachts 2.30 Uhr erst im Lager eintreffen.

Morgens Fahrt bei eisigem schneidenden Wind nach Caps-Farm, hier Ruhetag, dann ohne Besonderes nach Gobabis zu über Ondekaremba, Seeis, Otjehenena [Otjihenena], Otjevero [Otjiwero], Omitare, Otjewaremonde [?] nach Okaseva [Okasewa]. Hier kommen [35] wir abends 8.30 Uhr an, fahren an der Station vorbei nach dem Brunnen zu u. halten im meterhohen Grase, Kraal fahrend. Nachdem ausgespannt, abgesattelt, zum Füttern fertig, geht entgegengesetzt meines Wagens eine fürchterliche Flamme hoch: „Grasbrand“. Sofort eile ich mit mehreren Leuten [an] meiner Seite, auf meinen Befehl hin, hinzu. Alles starr vor Schreck, ich selbst übernehme sofort das Kommando, es bedarf aber meiner ganzen Unerschrockenheit in der Höllenhitze auszuhalten. Endlich abgelöscht, stockdunkel. Verbrannt: 3 Maultiere tot, 2 schwer verletzte, 1 Wagen total verbr. u. 12 Geschirre fahren auf mein Befehl zur Station. Dortselbst Ruhetag, dann Weiterfahrt der Kol. nach G. [Gobabis]. Ich bleibe mit 12 gesunden, 2 kranken Mault. u. 1 Pferd in Okaseva zurück beim Feldvermessungstrupp, der z. Zt. gerade in der verlassenen Mission [35b] liegt.

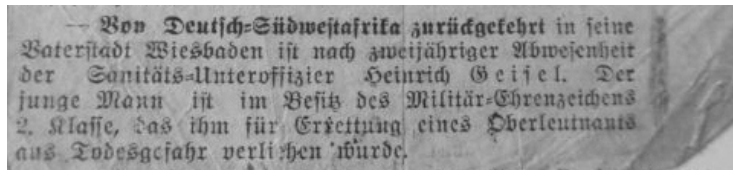
Am 8. Tage Rückkehr der Staffel wird noch ein schwer verletzt. Tier erschossen, sodann weiter über Otjewaremonde [?], Omita [?], Otjevero, Otjihennena, Seeis, Caps-Farm nach Windhuk. In Okasewa u. bei den nächsten Plätzen, Platzreinigung durch Leute der Staffel. Ankunft in Windhuk am 6.9. abends. Fahrt am 7.9. nach Aris u. liegen hier bis zum 11.9. Fahrt nach Windhuk, Laden für Kub und am 12.9. Abmarsch über Aris pp. In Rehoboth bleibe ich auf Befehl des Oberarztes wie er hört, daß ich ruhrkrank sei. 5 Tage Bettruhe, nichts zu essen, 3 Tage Aufstehen, kann dann [mit] der mittlerweile wieder angekommenen Staffel Usib [nahe Rehoboth] (Tage Ruhe) wieder nach Aris zurückfahren.

Am 1. Okt. Ankunft in Aris, am 4. Laden u. Abmarsch nach Okamitombe über Seeis, Witflei [Witvlei], Gobabis nach Okamitombe 24 km nördlich Gobabis, Ankunft am 14. Okt. Hierselbst 2 Ruhetage. [36] Rückmarsch am 16., nehmen 97 Gefangene mit. Am 18. u. 19. Ruhetag in Kalkpfanne, erhalte die Bewachung der Gefangenen mit Reiter Stephun [?] auf Marsch, Ruhetag in Witflei. In Okasewa Zuwachs durch einen früheren Transport auf 200 [? evtl. 260] Köpfe. In Otjehenena 4 Ruhetage, Jagdausflug nach Okava [?] mit Hintze u. Gruschka. Ankunft in W.huk am 29.9. Abgabe der Gefangenen. 10 Stück unterwegs an der Ruhr gestorben. Keiner entkommen trotz 2er Revolten. Muß mich am 31.9.

krank melden, wegen Herzfehler u. hochgradiger Nervosität. Liege hier im heißen Zelt mit meinen Schmerzen und Anfällen, Oberarzt Fr. will mich nach Hause schicken, habe aber keine besondere Lust, jetzt im Winter heimzukehren.

* * *

Fig. 1: Press clipping, indicating the return of Heinrich Geisel



Source: Private collection, details of publication unknown